

Waldfriedhöfe als Rückzugsgebiete für Schmetterlinge?

Der Waldfriedhof Böblingen

Dietrich Hein, Simmozheim

Zusammenfassung

Es wird versucht aufzuzeigen, wie sich ein Gebiet, welches durch Menschenhand geschaffen wurde, sich innerhalb von wenigen Jahren mit seinen Veränderungen positiv oder negativ auf die Insektenwelt auswirkt.

Einleitung

1965 war die Verwaltung der Stadt Böblingen gezwungen, einen neuen Friedhof anzulegen, da der alte, mitten in der Stadt gelegen, keine Erweiterung mehr erlaubte. Ausgewiesen wurde ein Waldgebiet mit einer kleineren Streuobstwiese am Rande der Stadt. Planvorgabe, also Endgröße, war 27 ha. Es waren mehrere Ausbaustufen angedacht. Die Friedhofsplanung fiel in eine Zeit, wo man der Meinung war, das durch den großen Landverbrauch beim Städtebau Friedhöfe so angelegt werden sollten, dass sie gleichzeitig als Naherholungsgebiet dienen könnten. Entsprechend großzügig war deshalb die Planung für den Friedhof ausgefallen. Für den ersten Ausbau, der ca. 6 ha groß war, wurde ein Stück Wald gerodet und auf den vorgeesehenen Grünflächen passende Bäume und Sträucher stehen gelassen. Mit den notwendigen Neupflanzungen – die einzelnen Gräberfelder wurden mit niedrigen Hecken abgegrenzt – und den Grabbepflanzungen ergab sich ein reichhaltiger Pflanzenbestand. Der erste Bauabschnitt enthielt die Aussegnungshalle, die Betriebsgebäude mit Wohnungen und die ersten Grabfelder.

Von 1980 bis 1983 wurde die erste Erweiterung vorgenommen. Es entstanden neue Belegfelder, die aber noch nicht alle gebraucht wurden. Dadurch kam man, um Arbeit zu sparen, auf den Gedanken, die noch nicht benötigten Parzellen nicht in den üblichen Mährythmus aufzunehmen, sondern diese als Blumenwiesen auswaschen zu lassen. Sie wurden in den kommenden Jahren nur noch ein bis zweimal im Jahr gemäht. Diese Parzellen entwickelten sich ohne zusätzliche Maßnahmen innerhalb von drei Jahren zu recht guten Blumenwiesen. Samenanflug von außerhalb war damals noch möglich. Durch diese Blumenwiesen und die Anpflanzung auf den Gräbern ergab sich ein großes Nektarangebot. Diese Tatsache hatte dann auch direkte Auswirkungen auf die Insektenwelt. Die Populationen einiger Arten schnellte sofort hoch, da ja auch viele Raupenfutterpflanzen auf einmal vorhanden waren. Viele Arten kamen auch von außerhalb dazu, teilweise aber nur zur Nahrungsaufnahme (siehe Bemerkungen bei der Artenbeschreibung).

Pflanzenbestand

Diese Liste nimmt nicht in Anspruch vollständig zu sein.

Bäume und Sträucher (umgrenzender Wald mit einbezogen)

<i>Abies alba</i>	Weißtanne
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle
<i>Amelanchier lamarckii</i>	Felsenbirne
<i>Berberis thunbergii</i>	Berberitze
<i>Betula verrucosa</i>	Birke

<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Clematis vitalba</i>	Weißer Waldrebe
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß
<i>Cornus alba</i>	Weißer Hartriegel
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche
<i>Cornus sanguineum</i>	Roter Hartriegel
<i>Crataegus lacvigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn
<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenhütchen
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche
<i>Fraxinus exelsior</i>	Gemeine Esche
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Gemeiner Sanddorn
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster
<i>Lonicera periclymenum</i>	Waldgeisblatt
<i>Lonicera periclymenum</i>	Heckenkirsche
<i>Malus silvestris</i>	Wilder Apfel
<i>Metasequoja gigantea</i>	Mammutbaum
<i>Pinus sylvestris</i>	Gemeine Kiefer
<i>Pinus austriaca</i>	Austria Kiefer
<i>Pinus montana</i>	Krüppelkiefer
<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte
<i>Populus alba</i>	Silberpappel
<i>Populus tremula</i>	Zitterpappel
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
<i>Quercus robur</i>	Sommereiche
<i>Quercus patrea</i>	Traubeneiche
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere
<i>Rosa villosa</i>	Apfelrose
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Salix caprea</i>	Saalweide
<i>Salix babylonica</i>	Trauerweide
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sorbus acuparia</i>	Vogelbeere
<i>Symphoricarpos rivularis</i>	Traubige Schneebeere
<i>Taxus bacata</i>	Eibe
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommerlinde
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball

Kräuter und Gräser

<i>Achemilla millefolium</i>	Gemeine Scharfgarbe
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke

<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesenfuchsschwanz
<i>Alliaria officinalis</i>	Knoblauchsrauke
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Gemeiner Frauenmantel
<i>Asperula odorata</i>	Waldmeister
<i>Anemone sylvestris</i>	Buschwindröschchen
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen
<i>Capsella lursa-pastoris</i>	Gemeines Hirtentäschel
<i>Cardamines pratensis</i>	Wiesenschaumkraut
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlingssegge
<i>Centaureum umbellatum</i>	Echtes Tausendgüldenkraut
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
<i>Cerastium vulgatum</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Chelidonium majus</i>	Großes Schöllkraut
<i>Cirsium arvense</i>	Ackerdistel
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesenknäulgras
<i>Epilobium angustifolium</i>	Wald-Weidenröschen
<i>Epilobium montanum</i>	Kleines Weidenröschen
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesenschwingel
<i>Ficaria verna</i>	Frühlings Scharbokskraut
<i>Fragaria vesca</i>	Walderdbeere
<i>Gallium mollugo</i>	Gemeines Labkraut
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel
<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangrotes Habichtskraut
<i>Lolium perenne</i>	Weidelgras
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornklee
<i>Phleum pratense</i>	Wiesenlischgras
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago major</i>	Breitblättriger Wegerich
<i>Poa pratensis</i>	Wiesenrispengras
<i>Polygonum aviculare</i>	Vogelknöterich
<i>Potentilla reptans</i>	Krichendes Fingerkraut
<i>Primula elatior</i>	Waldschlüsselblume
<i>Ranunculus repens</i>	Krichender Hahnenfuß
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Ampfer
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Ampfer
<i>Sinapis arvensis</i>	Ackerrettich
<i>Taraxacum officinalis</i>	Löwenzahn
<i>Thlaspi arvense</i>	Ackerpfennigkraut
<i>Trifolium repens</i>	Weißklee
<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Falsche Kamille
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennnessel
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Vicia craca</i>	Vogelwicke
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün
<i>Viola odorata</i>	Märzveilchen
<i>Viola tricolor</i>	Ackerstiefmütterchen
<i>Viola sylvestris</i>	Waldveilchen

Artenliste

Tagfalter

***Papilio machaon gorganus* FRUHST.**

In 2 Generationen jedes Jahr anzutreffen. 1992 konnte eine kleine 3. Generation beobachtet werden. Die Falter kommen nur zur Nahrungssuche auf den Friedhof. Die Entwicklung erfolgt auf den Waldwegen der Umgebung.

***Pieris brassicae* L.**

Immer in 2 Generationen auftretend, allerdings nicht häufig. Die Entwicklung erfolgt teilweise auf angepflanzter Kapuzinerkresse (*Tropaelum spec.*)

***Pieris rapae* L.**

In allen drei Generationen, teilweise recht häufig, auftretend. Die Entwicklung erfolgt auf dem Friedhofsgelände. Die Eier wurden hier auch auf Levkojen (*Mattiola incana*) abgelegt.

***Pieris napi* L.**

Wie vorige Art. Die Entwicklung erfolgt auch auf dem Friedhofsgelände.

***Anthocaris cardamines* L.**

Jedes Jahr anzutreffen. Die Raupe lebt hier an Knoblauchsrauke (*Alliaria officinalis*).

***Gonepteryx rhamni* L.**

Jedes Jahr recht zahlreich anzutreffen. Der Falter kommt nur zur Nahrungsaufnahme auf den Friedhof. Die Entwicklung erfolgt auf den Waldwegen, wo die Raupenfutterpflanze (*Rhamnus frangula*) vorkommt.

***Colias hyale* L.**

Der Falter fliegt hier in drei Generationen, die dritte war immer am stärksten. Die Weibchen legen hier ihre Eier an Weißklee (*Trifolium repens*) ab. Bei dieser Art zeigte es sich am deutlichsten, wie eine Population gefördert werden kann und wie schnell sie wieder vernichtet ist. Diese Art wurde in der ganzen Umgebung nur wenig angetroffen. Durch das große Nektarangebot und das vermehrte Auftreten der Raupenfutterpflanze entwickelte sich innerhalb von zwei Jahren eine starke Population. Nachdem nach sechs Jahren wieder auf laufendes Mähen übergegangen wurde, also die Futterpflanze sowie die Saugpflanzen dezimiert waren, brach die Population auf ihren „Anfangsbestand“ zusammen. Dies zeigt sehr gut, wie der Mensch durch sein Eingreifen in die Natur gutes aber auch sehr viel schlechtes vollbringt.

***Colias croceus* FOURC.**

Am 28.8.92 wurde ein Weibchen beobachtet, welches total frisch war. Es war eventuell auf Südwanderung.

***Leptidea sinapis* L.**

Eine Art die nur sehr selten auf dem Friedhof anzutreffen war. Auch in der Umgebung sehr selten.

***Agapetes galathea* L.**

Jedes Jahr recht gut vertreten. Auf diese Art trifft auch das bei *Colias hyale* gesagte zu.

***Aphantopus hyperantus* L.**

Jedes Jahr nicht selten.

***Pararge aegeria egerides* STGR.**

Jedes Jahr in zwei Generationen anzutreffen. Die Raupenentwicklung erfolgt auch auf dem Friedhofsgelände.

***Maniola jurtina* L.**

Jedes Jahr anzutreffen. In manchen Jahren, so 1987, recht häufig. Diese Art profitierte ebenfalls sehr stark von den Wiesenflächen.

***Coenonympha arcania* L.**

Diese Art kam, solange im Osten das Gebiet noch nicht bebaut war, immer vereinzelt zur Nektarsuche auf das Friedhofsgelände.

***Coenonympha pamphilus* L.**

Jedes Jahr in drei Generationen recht häufig. Die Entwicklung erfolgte auch auf dem Friedhof.

***Limenitis camilla* L.**

Diese Art hat durch die Anpflanzung von Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) in den Felderbegrenzungen stark zugenommen. Auch hier sieht man wieder, wie sich eine Population sofort auf die Biotopveränderung einstellt.

***Apatura iris* L.**

Jedes Jahr anzutreffen. Allerdings immer nur einige wenige Stücke.

***Vanessa atalanta* L.**

Diese Art ist jedes Jahr in wechselnder Häufigkeit auf dem Friedhofsgelände anzutreffen. Die meisten Falter werden im Spätherbst bei der Südwanderung und saugend an blutenden Eichen beobachtet.

***Vanessa cardui* L.**

Ein Wanderfalter der jedes Jahr zu beobachten ist. In manchen Jahren (1987, 1989, 1990, 1991, 1996) recht häufig.

***Aglais urtica* L.**

Jedes Jahr recht häufig. Entwicklung auf dem Friedhofsgelände und den Waldwegen.

***Inachis io* L.**

Nicht ganz so häufig wie vorige Art.

***Nymphalis polychloros* L.**

Ein Exemplar am 24.3.92. Sonst keine weiteren Beobachtungen.

***Nymphalis antiopa* L.**

Ein Exemplar am 16.3.1990 beobachtet. Wahrscheinlich ein Irrgast aus dem Vorkommen in der Nachbarschaft.

***Polygonia c-album* L.**

In beiden Generationen vereinzelt anzutreffen.

***Araschnia levana* L.**

In der Frühjahrs- sowie in der Sommergeneration oft massenweise anzutreffen (1987, 1989, 1990). Die Entwicklung erfolgt auf den Wegen des umliegenden Waldes.

***Mesoacidalia charlotta* HAW.**

Nur sehr vereinzelt anzutreffen.

***Argynnis paphia* L.**

Jedes Jahr recht gut vertreten; die Form *valesina* konnte noch nicht beobachtet werden.

***Issoria latonia* L.**

Ein Wanderfalter, der nur vereinzelt bei der Durchwanderung beobachtet wurde.

***Thecla betulae* L.**

Vereinzelt im Herbst zu beobachten, hauptsächlich Weibchen. Die Raupe lebt hier auf den von den Vögeln eingeschleppten Wildpflaumen.

***Thecla quercus* L.**

Jedes Jahr einige wenige Stücke beobachtet.

***Heodes tityrus* L.**

Nur ganz vereinzelt anzutreffen.

***Celastrina argiolus* L.**

Jedes Jahr, in wechselnder Häufigkeit, in beiden Generationen anzutreffen. Vom 21.7.1987 bis 13.8.1987 wurde eine außerordentlich starke zweite Generation beobachtet. Am 18.9.89 wurde ein ganz frisch geschlüpftes Männchen einer vermutlichen dritten Generation beobachtet. Die Entwicklung erfolgt hier auf dem Waldfriedhof an den Blüten von *Cornus alba* (HEIN, EVS 24/2/125; EZ 101/9/170; EZ 109/9/368)

***Polyommatus icarus* ROTT.**

Immer in drei Generationen anzutreffen. Am 10.10.1992 konnte ein vollkommen frisches Männchen einer vermutlich vierten Generation beobachtet werden. Die Entwicklung erfolgt auf Weißklee (*Trifolium repens*). Eiablagen konnten beobachtet werden. Bei dieser Art trifft das bei *Colias hyale* gesagte auch wieder voll zu.

***Cynaris semiargus* ROTT.**

Diese Art wurde erstmals 1987 beobachtet, aber immer nur sehr vereinzelt.

***Erynnis tages* L.**

Vereinzelt jedes Jahr in zwei Generationen anzutreffen. Die Entwicklung erfolgte auf Hornklee (*Lotus corniculatus*). Diese Art verschwand auch fast gänzlich, nach dem die Wiesenkulturen aufgegeben wurden!

***Pyrgus malvae* L.**

Nur sehr selten zu beobachten.

***Carterocephalus palaemon* PALL.**

Jedes Jahr recht zahlreich anzutreffen. Die Entwicklung dürfte auf dem Friedhofsgelände erfolgen. Auch für diese Art trifft das bei *Colias hyale* gesagte zu.

***Adopaea lineola* O.**

Nur ganz vereinzelte Beobachtungen.

***Hesperia comma* L.**

Jedes Jahr recht zahlreich zu beobachten. Diese Art hat durch die Aufgabe der Wiesen-
kulturen stark gelitten.

Nachtfalter

Von den Nachtfaltern konnten bisher nachfolgende Arten, alle bei Tageslicht, beobachtet wer-
den (z.B. durch Aufscheuchen, beim Heckenschnitt, Rasenschnitt, Raupenfunde oder Puppen-
funde). Nächtliche Lichtbeobachtungen wurden noch keine durchgeführt.

***Orgyia recens* HBN.**

Es wurde hauptsächlich der männliche Falter bei seinem Suchflug nach den Weibchen be-
obachtet.

***Lymantria dispar* L.**

Jahrweise recht häufig. Die Raupe wurde auf den alten Eichen beobachtet.

***Phragmatobia fuliginosa* L.**

Jedes Jahr im Herbst als Raupe beobachtet.

***Spilosoma mentastri* ESP.**

Wurde als Raupe öfters auf Brennessel (*Urtica dioica*) in den Unkrautecken des Friedhofes
beobachtet.

***Artica caja* L.**

Einige wenige Raupenfunde.

***Notodonta ziczac* L.**

Vereinzelte als Raupe beobachtet.

***Phalera bucephala* L.**

Am 3.-7.8.1992 Raupen auf folgenden Futterpflanzen: Eiche (*Quercus robur*), Roteiche
(*Quercus rubra*) und Saalweide (*Salix caprea*).

***Apoda limacodes* HUFN.**

Die Raupe ist jedes Jahr im Oktober auf der Blattunterseite der alten Eichen zu finden.

***Proserpinus proserpina* PALL.**

Am 25.5.92 ein Falter saugend an Nelken beobachtet.

***Macroglossum stellatarum* L.**

Das ganze Jahr, besonders im Herbst, immer als Falter zu beobachten.

***Aglia tau* L.**

Jedes Jahr mit wechselnder Häufigkeit vorhanden. 1989 konnte schon am 30. März ein
Männchen beobachtet werden. Die Raupe lebt hier auch an Saalweide (*Salix caprea*).

***Malacosoma neuustria* L.**

Am 10.6.79 ein Raupennest (L1) gefunden.

***Hepialus lupulinus* L.**

Fast jedes Jahr können im Juni die tanzenden Männchen beobachtet werden.

***Noctua pronuba* L.**

Eine Art, die sehr häufig ist. Sie wird beim Mähen der Grünflächen aufgescheucht.

***Noctua fimbriata* SCHR.**

Wie vorige Art, aber bedeutend seltener.

***Scotia exclamationis* L.**

Auch diese Art wird vereinzelt beim Mähen aufgescheucht.

***Catacola sponsa* L.**

Am 5.9.1987 ein Falter sitzend an einem Eichenstamm.

Schlußbemerkung

Es kann anhand der Beobachtungen, die auf dem Waldfriedhof Böblingen gemacht wurden, festgestellt werden, das der Mensch auch in der heutigen Zeit, trotz der Industrialisierung und der Zerstückelung der Landschaft, einiges für die Insektenwelt, die nach wie vor sehr wichtig ist, tun kann. Es zeigt aber auch, wie schnell Eingriffe in die Natur etwas vernichten kann.

Fazit

Der Mensch sollte sich immer vor Augen führen, dass er die Natur braucht und nicht die Natur ihn.

Literaturverzeichnis

- FORSTER, W.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas Band 2-4.
HIGGINS, L.G. & RILEY, N.D.: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas.
AICHELE, D.: Was blüht den da?
KOSCH, A.: Welcher Baum ist das?
AICHELE/SCHWEGLER: Welcher Baum ist das?
MÜLLER, T. & KAST, D.: Die geschützten Pflanzen Deutschlands.
EBERT, (hrsg): Die Schmetterlinge Baden Württembergs Band 1-7
Entomologische Zeitschrift Stuttgart (EZ).
Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart (EVS).

Dietrich Hein, Wacholderweg 12/1, 75397 Simmozheim; E-mail: dietrich-hein@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [42_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Hein Dietrich

Artikel/Article: [Waldfriedhöfe als Rückzugsgebiete für Schmetterlinge? Der Waldfriedhof Böblingen. 85-92](#)